

Leier-Forum-Newsletter Dezember 2020

Liebe Mitglieder im Leier-Forum e.V., liebe Freunde/Freundinnen der Leier,

dieser Rundbrief markiert einen Wechsel in der Redaktion und bietet so Gelegenheit, einmal auf die bisherige Arbeit zurückzublicken ...

... und das war im Wesentlichen die Arbeit von Gerhard Beilharz. Seit der Gründung des Forums anlässlich der Weltleiertagung Überlingen 2012 hat er den online-Newsletter eröffnet, betreut und gestaltet. So bildete er – in gewisser Weise Peter Rebbe (Website „lyreworld.net“) und Maria Hollander/Albert Böse („Leier-Rundbrief“) nachfolgend – lange das soziale und logistische Zentrum des Leier-Forums, war gut vernetzt und konnte durch die Personalunion mit derselben Aufgabe bei der Freien Musik Schule sowie seine Tätigkeit im Bad Boll Seminar für Heilpädagogik manche Synergieeffekte erreichen. Der Rückzug von Peter und Maria aus der regen und erfolgreichen Koordinations- und Organisationstätigkeit (man denke nur an „Leier 2000“ in Harburg, die erste der seitdem in 3jährigem Rhythmus stattfindenden internationalen Leiertagungen) führte so nicht zum Vakuum, sondern das Bewusstsein der aktiven Leierbewegung richtete sich einfach wieder mehr nach Süden, wo neue und weitere Impulse entstanden. Christian Giersch:

Zum Redaktionswechsel

Wir leierspielenden Menschen in unseren Breiten zeichnen uns nicht gerade durch besondere Kommunikationsfreude aus. Zwar sind wir der Zahl nach sicher mehr, als man denkt – aber wir wissen oft wenig voneinander. Umso verdienstvoller und dankenswerter war seinerzeit die Arbeit von Maria Hollander mit dem gedruckten „Leier-Rundbrief“. Gewissermaßen als deren Nachfolge begann Gerhard Beilharz vor etlichen Jahren, uns online jeweils „Aktuelles rund um die Leier“ mitzuteilen. Dass er diese Aufgabe mit dem vorliegenden Newsletter an Martin Tobiassen weitergibt, soll Anlass sein, ihm ein großes Dankeschön auszusprechen. Das Weiterleben der Leier als Idee und als Impuls hängt an den Taten Einzelner, und Gerhard ist Einer, der immer wieder für Verbindung und Gemeinsamkeit zwischen uns Individualisten sorgt. Danke, lieber Gerhard Beilharz!

Dem schließe ich mich an und hoffe, der Aufgabe gerecht zu werden. Redaktionelle Teile werden also in Zukunft am Ende das Kürzel (MT) tragen, bei allen anderen stehen die Autoren dabei. Gerhard, der sich so gerne (und so gut) mehr seinen biographischen Studien und Veröffentlichungen (bisher: Julius Knierim, Wolfgang Wunsch) widmen möchte, betreut aber noch weiterhin die bald neu zu gestaltende Homepage des Forums, bis auch hier eine andere Lösung gefunden ist – danke! (MT)

Ich freue mich sehr, mit diesem Newsletter die Redaktion unserer Leier-Nachrichten in die Hände von Martin Tobiassen zu übergeben! Durch seine Initiative ist gleich auf Anhieb ein großer, bunter Strauß an Themen zusammengekommen. Ich wünsche ihm und uns allen auch für künftige Newsletter eine so reiche Fülle von Berichten und Meldungen!

Allen Empfängern dieser Mail sende ich ganz herzliche Grüße!

Gerhard Beilharz

Vielleicht – ich hoffe es jedenfalls – entwickelt sich dieser Newsletter zu einer lebendigen und relativ kurzgetakteten Plattform zum Austausch. Zunächst ist an kein festes Zeitintervall gedacht – sobald eine Erscheinung sinnvoll ist, kann sie erfolgen, und es können auch „Eilmeldungen“ zwischendurch vorkommen. Von Berichten über Konzerte, Beschreibungen von Leiermodellen, pädagogischen

und/oder therapeutischen Erfahrungen bis zu Anfragen, Ankündigungen, Angeboten und Suchmeldungen hat hier alles Platz, was mit unserem Instrument zusammenhängt. Fühlen Sie sich/fühlt Euch eingeladen, etwas beizutragen. Bei dieser Gelegenheit sei aber ebenfalls darauf hingewiesen, dass die Zustimmung zum Erhalt dieses Newsletters jederzeit widerrufen werden kann. (MT)

Bericht vom **Eurythmie-Leier-Festival in Dornach**, 13.-15. Oktober 2020

Dank einer Initiative der „Sektion für redende und musikalische Künste“ am Goetheanum fand dort im Oktober 2020 ein besonderes musikalisch- eurythmisches Festival statt: Die Eurythmie sollte der Leier begegnen - und zwar durch das Medium zeitgenössischer Leier-Kammermusik. Dazu boten der Zyklus „Herdecker Eurythmie“, 1979 von György Kurtág komponiert, sowie das neu geschaffene Werk „Fußwaschung“ von Jitka Kozeluhova eine äußerst anspruchsvolle und fruchtbare Arbeitsgrundlage. Zwei musikalische Formationen (Gerhard Beilharz und Thomas Leins, Leier, mit Renate Greiss-Armin, Flöte; Christian Giersch, Leier, mit Joachim Pfeffinger, Flöte) hatten die Werke erarbeitet und stellten die Musik den vier beteiligten Eurythmiegruppen zur Verfügung. Diese waren: Das Eurythmeum CH aus Aesch, das Licht-Eurythmie-Ensemble Dornach, das Eurythmeum Stuttgart sowie das Eurythmie-Duo MUZA aus St. Petersburg. Jede Gruppe zeigte ihre Version der „Fußwaschung“ sowie jeweils einen Teil „Herdecker Eurythmie“, wobei für letztere zu den Leiern nicht nur Flöte, sondern auch Violine und Sprechstimme hinzutraten. Die Konzentration auf wenige, oft wiederholte Werke verlieh der ganzen Zusammenkunft einen Arbeits- und Forschungscharakter bei zugleich gelöster und kollegialer Atmosphäre zwischen den Beteiligten. Als besonders bemerkenswert muss gelten, wie oft von den Kolleg*innen aus der Eurythmie sinngemäß zu hören war: „Ich habe nie zuvor die eigentliche Qualität des Leierklanges erleben können - jetzt erst weiß ich sie für die Eurythmie zu schätzen!“ Dass neben den eurythmischen Darbietungen auch ein reines Leierkonzert mit Musik von Bach, Bartók und Kurtág gegeben wurde, mag dazu wesentlich beigetragen haben. Eine regelmäßige Fortsetzung der Begegnungen Eurythmie-Leier ist derzeit im Gespräch. Man kann sie beiden anthroposophisch inspirierten Künsten nur wünschen. (Christian Giersch)

Leierfest Mai 2021 (30.4. – 2.5.)

Das Leierfest 2021 kann vom 30.4. bis zum 2. Mai '21 im Institut für Waldorfpädagogik in Witten/Annen stattfinden. In welcher Form – das hängt natürlich von den Umständen ab. Rebecca Dietzel und Martin Tobiassen sind mit der Planung beschäftigt und hoffen, dass so viel wie möglich vom in 2020 schon geplanten und dann abgesagten Fest sich im nächsten Jahr verwirklichen lässt, u. a. die Mitwirkung von Institutskollegen, von Studierenden des Instituts und von Leier-Orchestern der Bochumer Waldorfschule. Eine parallele internationale Jugendtagung wird es aber nicht geben – da hoffen wir auf ein Treffen während „LYRE 2021“ im Sommer in Tschechien. Also für das Leierfest bitte schon mal den Termin vormerken! Wir halten Sie auf dem Laufenden. (MT)

LYRE 2021 Tschechien (6. – 15.8.)

Unter dem Titel „Geistesgegenwart“ findet „LYRE 2021“ in Cesky Krumlov/Tschechien statt, vom 8. bis zum 15. August 2021. Vorher, vom 6. bis zum 8.8., gibt es die **pädagogische Tagung**, diesmal unter dem Fokus auf leierpädagogische Ausbildung. Wir veröffentlichen auch hier die offizielle Einladung zu beiden Veranstaltungen, sobald sie erscheint. (MT)

Stand der **Leier-Lehrer-Ausbildung** national und international

Die Coronakrise hat natürlich auch hier zu Verzögerungen, Stillstand und Pausen geführt, wie man aus Berichten von allen Kontinenten hören konnte. In Deutschland war das nicht anders, aber durch den angefragten Beginn zweier Studentinnen für das kommende Jahr waren und sind wir gefordert, die nötigen Rahmenbedingungen zu schaffen. Das ist zum großen Teil geschehen, und es haben sich für die Leitung der Ausbildung vier Persönlichkeiten zusammengeschlossen: Christian Giersch, Gundolf Kühn, Hsin-Chieh Lee und Martin Tobiassen. Sobald die Vorbereitungen abgeschlossen sind, werden wir über die Ausbildung detaillierter berichten. (MT)

Akademie Seehaus 2021 (22. – 30.7.)

Dieses Jahr hat die Akademie (mit Christian Giersch und Martin Tobiassen) coronabedingt nur sechs Teilnehmer*innen aus Deutschland und den Niederlanden gehabt, und so war es eine intensive Zeit mit Fokus auf Einzelunterricht und dem Spiel in Kleingruppen. Johannes Revers sorgte wieder für kulinarische Genüsse, und das Wetter – es war richtig Sommer, und die naturkühlen Räume im Schloss waren eine Wohltat. Das Abschlusskonzert in der Kapelle mit den geforderten 3m Abstand auf der Bühne war dann doch eine spezielle Erfahrung, aber die gute Akustik hat uns gerettet. Ich (Martin) hatte noch wochenlang einen Ohrwurm vom „Dance of Piece“ von Christian, das Stück ist also hitverdächtig. An diesem Stück wurden vor allem ungerade Rhythmen und Pausenspiel geübt. Die beiden Preludes von Skrjabin waren voller Binnenbewegungen, vollchromatisch noch dazu, rein technisch einfach, aber im Zusammenspiel sensibel. Eva Giersch leitete vor der gemeinsamen Arbeit mit dem eurythmischen „Halleluja“ ein. Für Interessent*inn*en: die nächste Akademie Seehaus findet vom 22. bis zum 30. Juli 2021 statt, sodass zwischen ihr und „LYRE 2021“ eine Woche frei bleibt. (MT)

Streicher-Leier-Weisen und mehr in Leipzig – Bericht von Heide Pantzier

Wie es zu dem Gesprächskonzert mit Prof. Thiele und den "Drei Streicher-Leier-Weisen" kam:

Als mich die Leier vor 6 Jahren fand, fiel mir auch das Heft "Beispiele 1 - Originalkompositionen für Leier allein und mit anderen Instrumenten" in die Hände.

Nach einiger Zeit entdeckte ich ganz hinten in dem Heft die "Drei Streicher-Leier-Weisen" von dem Leipziger Komponisten Siegfried Thiele. Er war Rektor der Hochschule für Musik und Theater "Felix Mendelssohn Bartholdy" in Leipzig, als ich 1996 hier mein Fagottstudium begann. Er hatte dieses Stück 1980 für zwei Geigen, Bratsche und Altleier geschrieben, doch ein erster Blick auf die Noten machte mir deutlich, dass das Stück für mich unspielbar ist. Aber der Gedanke, in der "leierarmen" Umgebung hier in Leipzig mit der Leier und anderen Instrumenten Kammermusik spielen zu können, ließ mich nicht los. Da ich meine Leier meist auf 432 Hz gestimmt habe, kam mir die Idee, die Streicherstimmen mit darmbesaiteten Instrumenten in historischer Mensur zu besetzen, wie sie oft im Rahmen der historisch informierten Aufführungspraxis in der tieferen Stimmung von 430 Hz verwendet werden. In meiner Vorstellung erwartete ich eine viel bessere Vermischung des Klanges der Leier mit darmbesaiteten Instrumenten, als es mit dem direkteren Klang von Stahlsaiten moderner Streichinstrumente möglich sein müsste. Daher fragte ich drei Kolleginnen, die wie ich an der Karl Schubert Schule Instrumentalunterricht geben und auch in der "Alten Musik" zu Hause sind, ob sie Lust hätten, diese moderne Komposition auf ihren historischen Instrumenten zu spielen. Sie waren gleich neugierig und bereit, es auszuprobieren. Die erste gemeinsame Probe zeigte mir, dass es sehr

interessante Stücke sind und es sich für mich lohnen würde, die Zeit zu investieren, mir die anspruchsvolle Leierstimme zu erarbeiten. Bisher fehlte mir jedoch dafür die Zeit, bis mich in diesem Frühjahr der Lockdown aus meinem freiberuflichen Musikerleben riss und ich nach einer mich erfüllenden neuen Aufgabe suchte. Zum Glück kam mir dieses Stück wieder in den Sinn und ich erwachte, dank der Leier aus meiner Schockstarre und genoss die Erarbeitung dieses Werkes in vollen Zügen.

Ende Mai begannen wir mit den gemeinsamen Proben, bei denen uns einige Fragen zu der Notation des Stückes kamen. Daher nahm ich Kontakt mit Prof. Thiele auf und lud ihn zu einer Probe ein. Über die Nachricht, dass sich Musikerinnen gefunden haben, um seine „Drei Streicher-Leier-Weisen“ aufzuführen, die er damals in der Absicht geschrieben hatte, die Leier aus ihrer Einsamkeit heraus in die Kammermusik zu führen, war er hoch erfreut. Während der Probe ließ er uns einige Gedanken zu seiner Komposition wissen. Diese fand ich sehr interessant und fragte ihn, ob er bereit wäre, mit uns ein Gesprächskonzert mit den "Drei Streicher-Leier-Weisen" zu machen. Er bekam gleich leuchtende Augen und so war die Idee zu diesem Konzert entstanden.

Zu unserem ursprünglichen Konzerttermin am 10.11.2020 in der Leipziger Christengemeinschaft stand folgender Text im Gemeindeprogramm.

"Wahrnehmen im Hören ist Prof. Siegfried Thiele sein ganzes Leben bereits ein Herzensanliegen, ebenso im Komponieren. "Was Töne erleben, erleiden, erfahren; sagen wir: was ihr Schicksal ist." - diese Frage verfolgte Prof. Thiele in der Komposition seiner "Drei Streicher-Leier-Weisen" und im Begleiten des Einstudierens durch die Künstler. Auf diese Erkundung wird er uns in einem Gesprächskonzert mitnehmen."

Nun hoffen wir sehr, dass wir das Gesprächskonzert im März spielen dürfen und laden herzlich dazu ein. Liebe Grüße Heide Pantzier.

(Anmerkung MT: wir werden den genauen Termin auf jeden Fall hier per Newsletter bekanntgeben!)

Streicher-Leier-Symposium 2022

Für das Jahr 2022 ist ein Streicher-Leier-Symposium im Bodenseeraum geplant. Die klanglich nicht ganz einfache Kombination dieser Instrumentenfamilien soll in vielerlei Begegnungen erlebt und weiter erforscht werden. Dazu werden Ensembles, Instrumentenbauer*innen und Komponist*innen eingeladen. Das Symposium soll vom 29. – 31. Juli 2022 im Bodenseeraum stattfinden. Der „Verein Heiligenberger Musikwochen“ (Bernhard Reißmann), die „Choroi-Association“ (Christoph Akeret) und das „Leier-Forum e.V.“ (Martin Tobiassen) haben eine Kooperation geschlossen, um die Veranstaltung gemeinsam zu planen und zu tragen. Da es gerade für solche Veranstaltungen auf einen ausreichenden Vorlauf in der Planung ankommt, sind wir durch die jüngsten Entwicklungen bezüglich der Pandemie natürlich besonders gefordert, weitsichtig zu entscheiden und evtl. B- und C-Pläne vorzuhalten. Wir werden den jeweiligen Stand hier jeweils bekanntgeben und über inhaltliche Einzelheiten berichten. (MT)

Leier-Kammerorchester

Die Musik für Leiern von Pär Ahlbom, geschrieben 2009 für die damalige Welt-Leiertagung in Järna/Schweden, wartet noch immer auf ihre Uraufführung. Während der Tagung in Schweden war es nicht möglich, dieses auch an Umfang große Werk einzustudieren, und so kamen damals nur die letzten drei Seiten (von 34) zur Aufführung. Da Pär viele Raffinessen und improvisatorische Stellen im Stück

untergebracht hat – teilweise darf auch mitgesungen bzw. dürfen andere Instrumente integriert werden –, ist es ein vor allem auch klanglich sehr lohnendes Projekt. Nun hat das geplante Streicher-Leier-Symposium den Impuls ausgelöst, ein Leier-Kammerorchester zu bilden, das dieser Aufgabe gewachsen ist und das Werk auf dem Symposium aufführen kann – dort wird es dann vielleicht möglich sein, Versuche mit ergänzenden Streichern und mit Gesang durchzuführen.

Derzeit wird das aus der Partitur kaum zu spielende Werk mit Pärts Einverständnis von Martin Tobiassen für ein 12er-Ensemble mit einzeln ausgeschriebenen Stimmen unter Berücksichtigung gängiger Umfänge bearbeitet. Die geplante Besetzung ist: 2 Diskantleiern bzw. -harfen, 3 Sopranleiern, 2 Sololeiern, 3 Altleiern, 2 Salem-Bassleiern. Evtl. sind teilweise Stimmenverdoppelungen möglich/nötig. Für die Einstudierung bis zum Sommer 2022 werden 5 volle Probewochenenden veranschlagt, die nach Möglichkeit in Bad Boll stattfinden sollen, plus natürlich der individuellen Vorbereitung.

Wer an diesem „Unternehmen“ teilnehmen möchte, möge sich für weitere Informationen an Martin wenden (martin@tobiassen.de). Für eine erste Wahrnehmung geben wir als pdf einen kleinen Ausschnitt, sowohl von Pärts Original, als auch dem Entwurf der Bearbeitung, aus der dann eine Stimme zu übernehmen wäre. (MT)

Neuerscheinung (Dezember 2020)

John Billing: **First Book of 8 Preludes for Soprano Lyre**

Vertrieb durch edition zwischentöne.

Nähere Beschreibung (Blick ins Heft) und Bestellmöglichkeit: www.edition-zwischentoene.de

Weitere Ausgaben mit Musik von John Billing sind in Vorbereitung. (Gerhard Beilharz)

Zu unserer kleinen Musikbeilage

Als Weihnachtsgabe geben wir diesem Newsletter eine der wohl schönsten kleinen Kompositionen von Alois Künstler mit auf den Weg. „Ging eine Jungfrau durch den Wald“, 1937 komponiert, abgedruckt in Künstlers 1975 veröffentlichtem, seit langem vergriffenen Heft „Hymnen und Lieder“, ist – völlig zu Unrecht – nur wenig bekanntgeworden. (Gerhard Beilharz)

So bleibt für diesmal nur, Ihnen und Euch allen ein friedvolles, klangerfülltes Weihnachten und einen guten Übergang ins neue Jahr zu wünschen!

Herzlichst – Martin Tobiassen